

Zur Erinnerung

an Seligmann und Sofie Morgenthau, Arthur und Stefanie Morgenthau

Seligmann - genannt Simon - Morgenthau wurde am 2.7.1850 in Georgenhäusen bei Reinheim/Hessen-Darmstadt geboren. Seine Frau Sofie geb. Bender, geb. 9.8.1864, stammte aus Wittlich in der Eifel.

Die Morgenthaus lebten seit 1884 in Wiesbaden, zunächst am Michelsberg 1, dann in der Oranienstraße 42 und schließlich, ab 1907 bis zu ihrer Deportation in der Adelheidstraße 94. Simon Morgenthau betrieb mit Partnern ein Häute- und Felle Geschäft erst in der Neugasse 14, anschließend in der Moritzstraße 17, von 1917 an am Michelsberg 28.

Sofie und Simon Morgenthau hatten zwei Söhne: Arthur, geb. 20.9.1885 und Otto, geb. 19.11.1886. Otto wurde Rechtsanwalt und Notar. Seine Kanzlei hatte er in der Rheinstraße 47, seinen Wohnsitz in der Adelheidstraße 97 bis er zur Auswanderung gezwungen war. Arthur wurde Partner im Geschäft des Vaters, lebte mit seiner Frau Stefanie geb. Kahn aus Mannheim und der Tochter Anneliese, geb. 28.4.1927, von 1920 bis 1933 in der Adelheidstraße 56. Die Familie zog dann nach Frankfurt/M.

Im Sommer 1939 gelingt es, die damals 12jährige Tochter Anneliese mit einem Kindertransport nach England in Sicherheit zu bringen. Arthur und Stefanie Morgenthau selbst werden ihres gesamten Vermögens beraubt, ebenso wie die Eltern Morgenthau in Wiesbaden. Der ihnen zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes zugestandene Freibetrag wird ständig gekürzt. 1942 werden Stefanie und Arthur Morgenthau „in den Osten evakuiert“. Seither gelten sie als verschollen. Verwaltungsmäßig heißt das 1942 so: „Evakuierung auf Mappe vermerken.“ „In Juden-

kartei eintragen.“ „Die Sicherungsanordnung ist erledigt. Akte weglegen.“

Arthurs Eltern in Wiesbaden sollen noch am 19.8.1942 Angaben über ihren gegenwärtigen Lebensunterhalt machen. Am 24.8. wird ihnen mitgeteilt, dass sie "zur Gemeinschaftsunterbringung außerhalb des Altreichs bestimmt" seien. Bereits am 1.9.1942 werden sie, nach zwei Nächten in der Wiesbadener Synagoge auf dem blanken Fußboden, von Frankfurt/M aus nach Theresienstadt deportiert. Simon Morgenthau stirbt dort am 7.9.1942, Sofie Morgenthau am 2.12.1942.



*Haustür des Hauses
Adelheidstr. 94*

Sicherungsanordnung

Die „Sicherungsanordnung“ betraf das gesamte Vermögen an Bargeld, Konten, Wertpapieren u.a. von als Juden gemeldeten deutschen Bürgern.

Wen eine „Sicherungsanordnung“ traf, dem wurden von 1938 an sämtliche Konten, Depots, auch Schließfächer gesperrt und lediglich ein geringer Betrag aus dem eigenen Vermögen zur Bestreitung des Lebensunterhaltes gewährt. Die Besitzer der Vermögen wurden gezwungen, alle ihre Bankguthaben und Safes den Devisenstellen der Oberfinanzdirektion zu melden und per Einschreiben allen Institutionen mitzuteilen, dass sie nicht mehr über ihr Vermögen verfügen durften. Die Banken meldeten sodann dem Oberfinanzpräsidenten die Sperrung der Konten.

Nach der Deportation wurden die Vermögen zugunsten des Deutschen Reiches eingezogen und die jeweilige Sicherungsanordnung aufgehoben. I.N.-G.

Patenschaft für das Erinnerungsblatt:
Elisabeth und Jürgen Lutz-Kopp

Aktives Museum Spiegelgasse
für Österr. und die Landesrat in Wien

Installation: Heinrich Lessing
Gestaltung: Georg Schneider



Seligmann Morgenthau



Sofie Morgenthau geb. Bender



Stefanie Morgenthau geb. Kahn



Arthur Morgenthau